Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 42 (1935)

Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 6. 42. Jahrgang Erscheint monatlich Zürich, Juni 1935

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie

Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 910.880
Adresse für Insertionen und Annoncen: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 26.800

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie", Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 5.—, jährlich Fr. 10.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 6.—, jährlich Fr. 12.—
Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 16 Cts., Ausland 18 Cts., Reklamen 50 Cts.

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Der Vormarsch der Kunstseide. — Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben in den ersten vier Monaten 1935. — Frankreich. Kontingentierung und Zolltarif. — Ausfuhr italienischer Seidenwaren nach Großbritannien. — Belgisch-Kongo. Zollermäßigung. — Palästina als Textilwarenkäufer. — Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat April 1935. — Schweiz. Betriebseinstellung einer Seidenweberei. — Betriebsübersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich vom Monat April 1935. — Verein schweizerischer Wollindustrieller. — Wollweberei Kirchberg A. G. — Deutschland. Eine neue Kunstspinnfaser-Fabrik. — England. Die steigende Bedeutung der Kunstspinnfaser-Industrie. — Aus der französischen Seidenveredlungsindustrie. — Die Seidentrocknungs-Anstalt Lyon im Jahr 1934. — Holland. Warnung vor neuen Industriegründungen. — Die italienische Seidenindustrie im Jahr 1934. — Seidenweberei in Japan. — Seidenkampagne 1935. — Von der Seidenzucht in China. — Technische Betriebsprobleme und ihre erfolgreiche Lösung. — Kunstseide in gummielastischen Wirk- und Strickwaren. — Wollplüsch-Appretur. — Marktberichte. — Messe-Berichte. — Fachschulen. — Firmen-Nachrichten. — Personelles. — Literatur. — Patent-Berichte. — Vereinsnachrichten.

Der Vormarsch der Kunstseide

Die Kunstseide konnte im letzten Jahre ein besonderes „Jubiläum" begehen. 1884 wurden die ersten künstlichen Fäden hergestellt. Die Kunstseide ist also in die zweite Jahrhunderthälfte ihres Lebensweges eingetreten. Und es scheint, als hätte sie an Rüstigkeit noch nicht im geringsten eingebüßt. Ja, sieht man ab von den kritischen Jahren 1931/32, in denen infolge des Ausbruchs des allgemeinen Finanzwirrwarrs der Welt fast überall und in jedem wirtschaftlichen Bereich außergewöhnliche Stockungen und Ermüdungserscheinungen auftraten, so hat sich die Kunstseide bis auf den jüngsten Tag eine jugendliche Lebenskraft bewahrt. Die bedrückende Stimmung, die sich in den Hochkrisenjahren im Umkreis einzelner Unternehmungen breit machte, hat sich — zumindest für die gesamte Weltkunstseidenindustrie — nicht als zutreffend erwiesen. Die Erzeugungseinrichtungen sind weiter ausgebaut worden; Weltkunstseiden-Herstellung und -Absatz sind in den letzten beiden Jahren erneut beträchtlich gestiegen. Allerdings hat ein so junger Industriezweig, der noch in ständiger technischer Vervollkommnung steht, verhältnismäßig ganz andere Entfaltungsmöglichkeiten als die alten Schwesterindustrien, die ihre Lebenshöhe zumeist längst erreicht haben. Während die ältern natürlichen Fasern fast nur noch von Konjunkturantrieben, Modebegünstigungen und Bevölkerungszunahmen zehren können, auf der andern Seite aber auch allen Marktschrumpfungen ihren Zoll zu leisten haben, besitzt der junge künstliche Spinnstoff außer jenen allgemeinen Förderungsmöglichkeiten die „strukturelle" Aussicht, in den Bereich der natürlichen Schwestern einzudringen und sich dank seiner Besonderheiten neue Verbrauchsgebiete zu erschließen. Dadurch ist es immer möglich, etwaige „konjunkturelle" Einbußen zu ersetzen oder gar völlig zu überdecken.

In einzelnen Ländern steht diese „strukturelle" Ausdehnung neben der „konjunkturellen" Förderung oder teilweise auch ohne sie in den letzten Jahren ganz eindeutig fest. Die devisenarmen Erzeugerstaaten sind heute — angesichts des Versagens selbsttätiger Zahlungsbilanz-Ausgleiche — wohl oder übel genötigt, ihre Rohstoffversorgung in verstärktem Grade auf künstliche Fasern umzustellen, um die Lücken an ausländischen Naturstoffzufuhren so gut wie möglich zu schließen. Und diese betonte Ausrichtung in der Rohstoffverarbeitung, die besonders in Deutschland schon zu ganz neuartigen und durchschlagskräftigen Ergebnissen in der Textil- und Bekleidungswarenherstellung geführt hat, ist bei anhaltendem Wirrwarr in den zwischenstaatlichen Austauschbeziehungen auf dem besten Wege, die Not zur Tugend zu erheben. Das aber kann in einem Zustande der Beharrung des Weltgüterverkehrs und Weltgüterverzehrs niemals abgehen ohne Einbußen der alten natürlichen Rohstoffe. Ja, wenn die „weltwirtschaftlichen" Wandlungen in der Richtung fortschreiten, daß die Erzeuger natürlicher Rohstoffe in Uebersee, dem Vorgang der Vereinigten Staaten folgend, sich auch die Kunstseidengewinnung zu eigen machen, so werden damit Beispiele einer Verwischung der natürlichen Arbeitsteilung geliefert, die niemand zum Heile sein können und sicherlich irgendwie zum Schaden der Naturstoffe ausschlagen. Die innere Festigung der Volkswirtschaften in allen Ehren, ohne sie gibt es keine Gesundung und keine Befruchtung der zwischenstaatlichen Austauschbeziehungen, aber alles, was über das unvermeidlich Notwendige hinausgeht und tief in das Gefüge der nun einmal durch Technik und Verkehr immer näher zusammengerückten Wirtschaftsgebiete unsrer klein gewordenen Erde eingreift, kann niemals zur Behebung der Krise, wohl aber zu ihrer Verlängerung und Verschärfung beitragen.

Darum besitzt die Uebertragung von Kunstseidenunternehmungen in überseeische Rohstoffgebiete ein so zwiespältiges Gesicht; nicht davon zu reden, daß sich die europäischen und nordamerikanischen Erzeuger, die gewöhnlich mit ihrem Erfahrungsschatz und als Kapitalgruppen daran beteiligt sind, sich in den neuen Errichtungsländern gegenseitig das Wasser abzugraben suchen. Wäre es schon ein großer Vorteil für Europa und für die außeramerikanische Textilwirtschaft, wenn die Vereinigten Staaten als erster Baumwollerzeuger der Welt nicht außerdem den Ehrgeiz besäßen, auch der bedeutendste Kunstseidenhersteller zu sein, so ist es vom Standort einer gesunden zwischenstaatlichen Arbeitsteilung unverständlich, daß der nordamerikanische Konzern Du Pont zusammen mit zwei europäischen Gruppen neuerdings die Errichtung eines großen Kunstseidenunternehmens in Argentinien beschlossen hat und damit den rohstoffarmen Industriestaaten wiederum die Austauschmöglichkeiten mit dem großen südamerikanischen Wollerzeuger beschneidet. Doch es scheint Schicksal zu sein, daß die Welt über alle vernünftigen Einsichten kurzerhand hinwegschreitet. Man wird sich damit trösten müssen, daß die fortlaufende Industrialisierung der Erde wenigstens auf andern Gebieten, so in der Maschinen- und Anlagenindustrie, neue Be-